

Die Zeitkrankheit.

Nicht nur Laien, sondern auch Ärzte behaupten, daß Nervosität die Krankheit unserer Tage und eine unvermeidliche Begleiterscheinung der...

Tatsächlich hat jede der Erfindungen, deren Summe während der letzten Jahrzehnte unsere Existenz zu einer schnelllebigen machte, ihr täglich mehr von den Ranten und Ecken genommen, an denen unser Nervensystem sich festhalten konnte.

Gewiß tragen Erfindungen der Neuzeit Kummer und Sorge schneller als einst an den Menschen heran. Aber dafür kann das Uebel an der Wurzel schneller beseitigt werden.

Urache, mehr als unsere Väter an Nervosität zu leiden, haben wir ganz gewiß nicht. Entstanden dürfte der Glaube an das imaginäre Uebel durch eine wirkliche Zeitkrankheit sein.

Da die primitiven Hütten meistens nach wenigen Jahren schon wieder baufällig sind, so bleibt der Schwarze fortwährend beim Bauern — just wie bei uns. Den interessantesten Teil des Hausbaus bildet jedoch die Herstellung der bienenförmigen...

Und wie jammern wir in Uebersehung des Wertes von Menschenleben über Tod! Die Ueberzeugung, daß wir nur leben, um als Menschen eine Spezies entwickeln zu helfen, ist verloren gegangen.

Ziel stand, die gesammte Jugend stark und hoffnungsfreudig zu machen.

Das Ende einer historischen Herrschaft.

Ein geschichtlich denkwürdiger ungarischer Grundbesitz, der sich in der Vergangenheit in den Händen der mächtigsten ungarischen Dynastenfamilie befand, wurde dieser Tage von einer Handelsgesellschaft angekauft, die ihn nun in kleine Stücke zerlegen und nach und nach verkaufen will.

Die Trenseiner Herrschaft gehörte zuletzt der Entlein des Barons Sina, die in Paris lebt und erst mit dem Herzog de Castries, dann nach dessen Tode mit dem Grafen d'Harcourt vermählt war und die jetzt den ganzen Besitz um 23 Millionen Kronen der ungarischen Handels-Aktien-Gesellschaft verkauft hat.

Hausbau in Afrika.

Da die primitiven Hütten meistens nach wenigen Jahren schon wieder baufällig sind, so bleibt der Schwarze fortwährend beim Bauern — just wie bei uns. Den interessantesten Teil des Hausbaus bildet jedoch die Herstellung der bienenförmigen...

Jede weitere Erklärung lehne ich ab, sagt mancher. Mit Recht; denn er kann wirklich keine mehr geben.

Wie Kaiser Menelik regierte.

Von der Regierungsart Meneliks, des Kaisers von Abessinien, dem eine unheilbare Krankheit das Zepter entwand hat, hat der Engländer Cleveland Moffett einmal eine anschauliche Schilderung entworfen.

Ueber das, was in seiner Hauptstadt vorgeht und was seine Untertanen thun, ließ er sich nicht durch Polizisten und Spione unterrichten. Sein nachsames Auge mußte alles selbst sehen, und dazu hatte er ein probates Mittel in einem ausgezeichneten Fernrohr, das ihm ein europäischer Besucher geschenkt hatte.

Seine Residenz, die sich aus einem Komplex von engen Straßen und zahllosen kleinen Strohhütten zusammenschloß, die eine Stadt für sich in der Hauptstadt bildet und eine Bevölkerung von drei bis vier-tausend Menschen umfaßt, durchstreifte er bei Tag und Nacht, überall eintretend, um alles sich künneben. Da machte er in dem großen Küchengebäude Halt, wo viele hundert Frauen das am Hofe des Negus eine so wichtige Rolle spielende Essen bereiteten, gutte in Töpfe und Schüsseln; dann wieder besuchte er sein Schachhaus, in dem die Kostbarkeiten des ganzen Reiches aufgestapelt liegen.

Lange Zeit war eine Lokomotive das höchste Ziel seiner Wünsche. Er ließ einen Schienenweg bauen, aber das Unternehmen wollte nicht recht vorwärts gehen. Da faßte einer seiner Höflinge den Entschluß, eine Straßenlokomotive kommen zu lassen, um des Herrschers Wunsch zu erfüllen.

Prinzessin Anna zu Loewenstein-Wertheim, eine Tochter des vierten Karls von Merborough, die vor ihrer Heirat Lady Anne Saville war, hat soeben eine Erfindung unter dem Namen „Karma“ patentieren lassen.

sam heran, die durch die unwegsamen Landstreden mit ungeheuren Mühen bis hierher gebracht worden war. Als Menelik das erlebte Wunder der Kultur sah, zog ein Schatten der Enttäuschung über sein Gesicht und er murmelte: „Ich hätte geglaubt, sie würde größer sein.“

Saratiri.

Aus der Geschichte des Saratiri, des betannten japanischen Bauhaußschneiders, weiß eine französische Zeitschrift allerlei Interessantes zu erzählen: Zur Feudalzeit war diese eigentümliche Art des Selbstmordes, die jetzt nur noch vereinzelt im Gebrauch, aber gefehlich nicht abgefaßt ist, in Japan allgemein.

Der Bauer wartet.

Eine Geschichte, die wie ein Aprilscherz klingt, erzählt das „Petit Journal“: Ein Bauer Namens Redon hatte am verfloffenen Sonnabend auf dem Markt in Laval für 180 Franken Stroh und Heu verkauft und die Goldmünzen, wie es die Bauern zu thun pflegen, in einen Zipfel seines Taschentuches gebunden.

Berrathen.

Mutter (nach der Rückkehr von einer Reise zu ihren sechs Kindern): „Nun, Kinder, ihr wartet alle geherrn mit Papa auf der Kirmes; was hat er Euch denn auf dem Heimwege alles erzählt?“

Eswegen.

„Ihr Geschäft hat sich doch so gehoben, daß Sie Ihre Kassenverhältnisse kaum noch selbst ordnen können. An Ihrer Stelle hätte ich mir längst einen Kassierer genommen; glauben Sie mir: ein guter Kassierer macht sich selbst bezahlt!“

Boshalt.

„Wissen Sie, wo ich meine Frau kennen lernte?“ „Nein!“ „Auf dem Residenzplatz während eines Mahregens. Da habe ich ihr natürlich meinen Schirm angeboten.“

In der Instruktionstunde.

Unterrichtiger: „Arabische, was versteht man unter einem Kriegsergericht?“ Rekrut: „Erbfen und Sped!“

Grob.

Frau: „Mir kann keine Schneiderin ein Kleid machen, das sitzt.“ Mann: „Da geh' doch in's Buchthaus, da sitzt Alles!“

Schmerzvolles Verhältnis.

„Ihr Freund Müller hat wohl kein Verhältnis mehr mit der Tochter des Zahnarztes?“ „Rein, das konnte er auf die Dauer nicht aushalten, dreimal hat ihn der Vater in der Wohnung ertappt, und jedesmal mußte er sich einen Zahn ziehen lassen!“

Spitalschiffen von großem Werth sein würde. Eine Anzahl Schiffsbetten wurden auf einem Dampfer der London-Brighton and South Coast Railway Company kürzlich aufgestellt und es wurden mehrere Fahrten bei schwerem Seegang zwischen Newhaven und Dieppe gemacht.

Eisport im sechzehnten Jahrhundert.

Der englische Schriftsteller John Stow, gestorben 1605, giebt in seinem im Jahre 1598 erschienenen Werk über Sport folgendes an besten: „Sobald der große Sumpf, der sich bis Moorfield an der nördlichen Mauer der City erstreckt, gefroren ist, so gehen junge Leute in großer Gesellschaft hinaus, um sich dort zu belustigen.“

Wahre Neue.

Mutter (die ihrem Jüngsten eine Strafpredigt gehalten, weil er beim Nachbar Knecht abgehoben hat und ihn nach einer Viertelstunde heftig weinen hört): „Du siehst also Dein Unrecht ein?“

Das Verdrussmännchen.

Gast: „Warum bin ich denn gestern Abend an die Luft gefahren worden? Ich war doch nicht betrunken und ganz ruhig!“

Ein Fratier.

Patient (in der Rekonvaleszenz): „Gott Doktor, Ihnen schulde ich mein ganzes Leben, das werde ich nie vergessen.“

Medikament.

Arzt: „Sie müssen sich mehr im Freien bewegen, Herr Wamper! Das Stubenhoden bekommt Ihnen nicht!“ Patient: „Soll geschehen!“ (Zu seiner Tochter): „Ehe, von morgen an nimmst Du Deine Gesangsstunden wieder auf!“

Mit Nachdruck.

Gnädige: „Was war denn das eben für ein schredliches Gepolter auf der Treppe?“ Köchin: „'s war weiter nicht, gnäd' Frau; ich hab' bloß 'n Heirathsantrag abschlägig beschieden!“

Unnütze Tucht.

Eine Schildwache (mit gespanntem Hahn): „Galt! Wer da?“ Eine alte Bauersfrau (mit einem schweren Korb): „Ihr braucht Euch nicht zu fürchten, ich thu Euch nichts!“



„Sie wollen doch nicht ernstlich behaupten, daß Sie nur ungern die Zelle mit der Freiheit vertauschen würden?“

„Doch! Ich frage hier wegen vielerweiberei und draußen warten zwei Frauen auf mich.“

Ein Bombengeschäft.

Vertreter einer Grammophongesellschaft (zu einem Freunde): „Wir haben jetzt eine neue Platte, mit der machen wir ein Bombengeschäft.“

Sein Ideal.

„Frip, was willst du denn einmal werden?“ „Schumann.“

Die kleine Portion.

Wirth: „Nun, Herr Kanzelrath, wie fanden Sie das Schmilch?“

Gut parirt.

Herr (zornig, zu einem sehr schweigsamen Verkäufer der Phonographen-Branche): „Sie wollen Verkäufer sein und Sie verstehen nicht einmal für Ihre Waare zu sprechen!“

Wahre Neue.

Mutter (die ihrem Jüngsten eine Strafpredigt gehalten, weil er beim Nachbar Knecht abgehoben hat und ihn nach einer Viertelstunde heftig weinen hört): „Du siehst also Dein Unrecht ein?“

Das Verdrussmännchen.

Gast: „Warum bin ich denn gestern Abend an die Luft gefahren worden? Ich war doch nicht betrunken und ganz ruhig!“

Ein Fratier.

Patient (in der Rekonvaleszenz): „Gott Doktor, Ihnen schulde ich mein ganzes Leben, das werde ich nie vergessen.“

Medikament.

Arzt: „Sie müssen sich mehr im Freien bewegen, Herr Wamper! Das Stubenhoden bekommt Ihnen nicht!“ Patient: „Soll geschehen!“ (Zu seiner Tochter): „Ehe, von morgen an nimmst Du Deine Gesangsstunden wieder auf!“

Mit Nachdruck.

Gnädige: „Was war denn das eben für ein schredliches Gepolter auf der Treppe?“ Köchin: „'s war weiter nicht, gnäd' Frau; ich hab' bloß 'n Heirathsantrag abschlägig beschieden!“

Unnütze Tucht.

Eine Schildwache (mit gespanntem Hahn): „Galt! Wer da?“ Eine alte Bauersfrau (mit einem schweren Korb): „Ihr braucht Euch nicht zu fürchten, ich thu Euch nichts!“

